

Motion Fraktion FDP (Philippe Müller): Klare Weisung bei Missbrauchsverdacht im Sozialdienst

An seiner Sitzung vom 4. September 2008 hat der Berner Stadtrat den Bericht „Sozialmissbrauch in der Stadt Bern“ des Ausschusses Sozialhilfe an die Kommission für Soziales, Bildung und Sport (SBK) vom 20. Juni 2008 zustimmend zur Kenntnis genommen.

In diesem Bericht empfiehlt der Ausschuss in Empfehlung E16, dass für die Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter bei Fehlverhalten oder vermutetem Fehlverhalten klare Weisungen vorliegen: In einem solchen Fall muss das weitere Vorgehen und Prozedere klar geregelt sein: es wird gleichsam ein standardisierter Prozess ausgelöst und durchlaufen, der für alle gleich ist und nicht geändert werden kann. Heute ist es nicht klar, es gibt dementsprechend „individuelle Lösungen“, die von „Auge zudrücken“ bis „Strafanzeige“ reichen und Ungleichbehandlungen sind somit naturgemäss nicht zu vermeiden. Es geht dabei auch darum, die Sozialarbeitenden im Bereich schwieriger persönlicher Entscheidungen zu entlasten.

Daher fordern wir den Gemeinderat auf, im Sozialdienst klare Abläufe einzuführen, wie im Fall eines Missbrauchs oder Missbrauchsverdachts zu verfahren sei und dementsprechend klare Weisungen zu erlassen.

Bern, 30. April 2009

Motion Fraktion FDP (Philippe Müller): Mario Imhof, Jacqueline Gafner Wasem, Hans Peter Aeberhard

Die Dringlichkeit wird vom Stadtrat abgelehnt.

Antwort des Gemeinderats

Die Motion betrifft inhaltlich einen Bereich, der in der gemeinderätlichen Zuständigkeit liegt. Der Motion kommt deshalb der Charakter einer Richtlinie zu.

Der Gemeinderat verweist auf seine Antwort vom 18. März 2009 auf das gleichnamige Postulat vom 18. September 2008, welches vom Stadtrat am 23. April 2009 erheblich erklärt wurde. Nähere Ausführungen, u.a. zu Folgen für das Personal und die Finanzen, erfolgen im Begründungsbericht.

Antrag

Der Gemeinderat beantragt dem Stadtrat, die Motion als Richtlinie erheblich zu erklären.

Bern, 28. Oktober 2009

Der Gemeinderat